

# Seychellen: Another Day in Paradise

Für mich ist die Situation ebenso neu wie ungewohnt: Sonst auf eigenem Kiel oder auf gecharterten Yachten unterwegs, kann ich hier eine „Crewed Charter“ erleben. Ein Skipper und weitere drei Crewmitglieder kümmern sich um wirklich alles: Schiffsführung, Navigation, Verpflegung, Einkauf, ja sogar das Anlanden gefangener Fische. Das ist auch gut so, denn mit Häfen, bequemen Marinas oder wenigstens Stegen für Dingis ist hier so ziemlich Fehlanzeige.

Selbstfahrer werden sich zuerst etwas schwertun mit Tide, Strömungen, Sog, Riffen und mit der etwas schwierigen Versorgungslage. Die Seychellen sind daher kein Revier für diejenigen, die täglich eine Marina samt Wasser- und Stromanschluss, Restaurant, Klo und Dusche an Land brauchen.

Die Inselgruppe der Seychellen liegt etwa 500 Seemeilen östlich von Afrika und nördlich von Madagaskar – knapp südlich des Äquators. Wegen der gigantischen Granitforma-

tionen, die von Wind und Wellen geschliffen wurden, umrahmt von riesigen Palmen, des bunten Fischreichtums und natürlich wegen des meist knapp 30 Grad warmen türkis-sen Wassers kommen die Besucher aus aller Welt zu diesen Perlen des Indischen Ozeans – so auch ich.

Die Ankunft beschert mir nach dem morgendlichen Regenguss knappe 100 Prozent Luftfeuchtigkeit bei fast 30 Grad Temperatur. Der Taxitransfer zur Yacht dauert nur wenige Minuten, wo ich mit einem Willkom-



Blick auf St. Pierre.

Viele paradiesische Ziele sind von Europa aus nur mit einem entsprechenden Budget an Zeit und Geld sowie auf eigenem Kiel erreichbar. Auf einem Chartertörn bleibt zumindest das Zeitfenster im Rahmen des Machbaren. Hans Mühlbauer hat einen zehntägigen Törn durch die Inselwelt der Seychellen gebucht und es sich dabei gut gehen lassen.

mensdrink von Skipper und Crew an Bord herzlich begrüßt werde. Anschließend mache ich es mir in meiner Kabine bequem und genieße eine schnelle Dusche in meinem separaten Bad.

Ich bin hier auf der Suche nach „meiner“ Trauminsel – der Insel mit zwei Bergen, einem Taleinschnitt dazwischen und an beiden Flanken je einem kitschig-schönen Traumstrand. Bilder habe ich davon gesehen und ihren Namen kenne ich auch schon: Grande Soeur.

Gleich beim An-Bord-Kommen hatte ich unseren Skipper schon damit genervt, dass wir unbedingt dort ankern sollten! Er sagte lakonisch: „Mal sehen, ob das Wetter mitspielt.“

Charlie, so heißt der Skipper, und seine Crew haben inzwischen in der „Angel Fish Marina“ auf der Hauptinsel Mahe abgelegt. Unser Megakat namens SUALIGA, angetrieben von zwei jeweils 135 PS starken, aber leisen Dieselmotoren, gleitet im Fahrwasser entlang der Ostküste

und schwenkt dann hinaus auf die See. Kaum ist das Ansteuerungsfeuer des Haupthafens Victoria passiert, lässt Charlie die Segel setzen. Das imposante Großsegel wird von Dennis, dem „Best Boy“, bedient und es steigt langsam, gezogen von einer mächtigen Lewmar-Elektrowinch, am Mast in die Höhe.

Als dann noch die Genua ausgerollt wird und wir auf halbem Wind abfallen, springt das Boot sofort an – 25 Meter Länge laufen – wie auf Schienen!



Noch Fragen?

Und schon bimmelt der Koch an der Schiffsglocke und lädt zum Lunch ins Cockpit. Es gibt Salat aus grüner Papaya, Safranreis mit Fischsoße und zum Nachtisch Passionsfrüchte und herrliche süße, kleine Bananen. Ähnlich werden wir während der gesamten Reise kulinarisch verwöhnt: Frühstück, Mittagessen, nachmittags Kaffee und selbst gebackener Kuchen und schließlich Dinner mit je einem Fleisch- und Fischgericht samt Beilage, garniert mit Salat, Nachspeise und Kaffee.

Gemeinsam mit mir reisen noch fünf Paare unterschiedlichen Alters. Zwei davon kommen aus Italien und die anderen drei Pärchen sind Franzosen. Während die einen einfach die See und den Aufenthalt an Bord einer Yacht lieben, ist es für andere eine ideale Möglichkeit, die verschiedenen Inseln zu bereisen – ohne ständiges Umziehen von Hotel zu Hotel.

Die Verständigung an Bord klappt gut auf Englisch. Die Crew spricht zusätzlich Französisch und Creole, die Sprache der Einheimischen.

## Silhouette

Wir sind unterwegs mit nördlichem Kurs und nach gut drei Stunden und 25 gutgemachten Seemeilen – ich gucke prüfend, ob diese Insel vor uns meine, mit den zwei Bergen, ist. Nein, sie ist es nicht, noch nicht.

Wir erreichen die Insel Silhouette. In den kommenden Tagen werden weitere reizvolle Eilande mit vielversprechenden Namen folgen: Curieuse, Aride, Fregate, La Digue und Bird Island.

Auf Silhouette soll der französische Pirat Houdol gehaust haben und die Legende besagt, dass er hier, in einer tiefen Höhle, seinen Piratenschatz versteckt hat, den bis jetzt noch niemand gefunden hat. Heute beherbergt die 740 Meter hohe und fast kreisrunde Insel eine kleine Lodge für Besucher. Und ich verbringe hier meinen ersten Tag in paradise.

Viele Eilande befinden sich in Privatbesitz oder sind langjährig verpachtet und die Inselherren lassen sich den Besuch der Touristen bezahlen.

Yachties, die auf Silhouette an Land gehen wollen, müssen sich gegen Gebühr eine Besuchsgenehmigung ausnahmsweise schon in der Hauptstadt Victoria besorgen und diese dann an der Rezeption der Silhouette Island Lodge vorzeigen. Auf den meisten Inseln ist das Ticket in der Regel an der jeweiligen Rezeption zu erstehen. Auf fast allen Inseln wird diese „Landing-Fee“, eine Art Eintrittsgeld erhoben, das meist zwischen zehn und dreißig Euro liegt. Eingeschlossen ist entweder nur das Betreten der Insel oder zusätzlich der Bootstransfer zwischen Yacht und Strand, die „Marine Park Fee“ für den Nationalpark, oder eine Führung zu den Sehenswürdigkeiten der jeweiligen Insel.

Wer in den einsamen Hotels, Resorts oder Lodges auch mal zum Essen gehen will, sollte sich vorab anmelden, damit diese sich auf die Gruppe einstellen können. Wiederum ist es bei uns an Bord der Skipper, der Vorbestellungen vornimmt und vom am Törnbeginn vereinnahmten Geld die Gebühren bezahlt.

Das Wetter spielt heute nicht mit – warme tropische Regengüsse prasseln auf das Bimini-Top, unter dem sich die Gäste versammelt haben, da der Landgang ausfallen muss. Zweiter „bloody day“ in paradise.

Zum Frühstück am nächsten Morgen ist Fische füttern am Heck angesagt. Ein ganzer Schwarm pfannengroßer Fledermausfische giert nach Küchenabfällen und Brotkrumen, die sie sich aus der Hand abholen.

### Unterwasserwelt

Dann werden die Segel gehisst zum nächsten Etappenziel. Für die Taucher unter uns ist es ein echter Luxus, dass Tauchlehrer Ronny samt Kompressor und mehreren kompletten Ausrüstungen an Bord sind. Wann immer ein Gast die Unterwasserwelt erforschen möchte, Ronny hilft bei der Vorbereitung und taucht als Tauchguide mit. Auch Schnuppertauchgänge für Einsteiger sind möglich, sogar mit Prüfung!

Unseren ersten Tauchgang unternehmen wir nahe Therese Island. El Niño, einhergehend mit Klimawandel, hat leider fast 60 Prozent der Korallenbestände vernichtet. Zum Glück erholen sich die Riffe langsam, aber es wird noch lange dauern, bis sie wieder in ihrer alten Pracht erblühen. Aber die Welt der Fische ist dafür umso bunter. Tropische Riffische aller Coleur



Es schmeckt auch aus der Hand.

**+++ NEU +++ NEU+++ NEU +++ NEU**  
**Master Yachting** jetzt auch in München  
 im Marinstore: Telefon **089-89501912**



## Yachtcharter der Extraklasse:

[www.Master-Yachting.de](http://www.Master-Yachting.de)

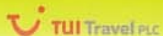


**Master  
 Yachting**

**Master Yachting GmbH**  
 Ochsenfurter Straße 1a  
 97286 Sommerhausen  
 Telefon 09333-904400

**Master Yachting München**  
 Lena - Christ - Straße 44  
 82152 München-Martinsried  
 Telefon 089-89501912

**freecall Charterhotline**  
 Telefon 0800 - 46 62 78 37  
[www.Master-Yachting.de](http://www.Master-Yachting.de)  
 info@Master-Yachting.de



Sicher chartern! Master Yachting ist Teil der TUI Travel PLC Unternehmensgruppe. Vertrauen Sie uns! Ihr Yachturlaub ist in sicheren Händen. Mehr Infos unter [www.Master-Yachting.de](http://www.Master-Yachting.de)



Esmeralda, ein tolles Model jenseits der Hundert, wandert für das Shooting sogar in die Sonne.

sind von unserer Anwesenheit wenig beeindruckt und lassen uns ganz nahe ranschwimmen: Steinfisch, Rotfeuerfisch und Muränen bekommen wir zu sehen. Sogar die großen Weißspitzen-Riffhaie lassen uns völlig unbehelligt. Eine Schildkröte guckt mir minutenlang aus nur einem halben Meter Entfernung neugierig in die Augen und lässt sich sogar vorsichtig anfassen.

### Saint Pierre

Während der mehrstündigen Passage nach Saint Pierre werden die Schleppnetze ausgeworfen und prompt gibt es lecker Abendessen. Ein etwa 60 Zentimeter langer Thunfisch zappelt am Haken und nur wenig später holt Skipper Charlie einen fast meterlangen Dolphin an Deck. Abends zergeht das Thunfisch-Carpaccio auf der Zunge und die Dolphin-Steaks gibt es in der Pfanne gebacken als Hauptgang. Der leichte Chablis dazu ist das I-

Tüpfelchen dieses Dinners mit dem „Catch of the day“. Dritter Tag in paradise.

Da wir am Tag zuvor erst nach dem Sonnenuntergang am Ankerplatz ankamen, war die Überraschung am Morgen umso größer, als wir sahen, wo wir geankert hatten. Jeder, der schon mal Fotos von den Seychellen gesehen hat, kennt dieses Motiv: Das kleine Inselchen Saint Pierre zielt die meisten Prospekte. Und wir schweben nur 100 Meter davor auf diesem schon fast kitschig-schönen türkisblauen Wasser! Beim Schnorchelgang um das Eiland zeigen sich die vielen Riffische in prächtigen Farben in der Morgensonne. War zwar wieder nicht „meine“ Insel, sieht aber superklasse aus.

### Praslin

Ein weiteres Highlight dieser Reise steht auf dem Programm: ein Ausflug zum Vallee de Mai, dem Regenwald-Tal auf der Insel Praslin, das

von der UNESCO zum Welt-Kulturerbe erklärt wurde. Berühmt ist das Tal für seinen Bestand der Palmenart Coco de Mer. An den weiblichen dieser bis zu 30 Meter hohen Palmen hängen die größten Nüsse der Welt. Bis zu 20 Kilogramm kann eine Coco de Mer wiegen. Ihre Form erinnert an einen weiblichen Schoß, so dass sich seit alten Zeiten viele Legenden um diese außergewöhnliche Frucht ranken.

Eine Reihe von Spazierwegen führt durch den grünen Dschungel und die Ranger erteilen bereitwillig Auskunft über die verschiedenen Pflanzenarten, die zum Teil nirgends sonst auf der Welt wachsen.

Zur Abkühlung nach dem Spaziergang im Regenwald fahren wir an die Nordküste der Insel zum Strand von Anse Lazio, der so aussieht, wie man sich die Sey-



chellen vorstellt: feiner, palmenbeschatteter Sandstrand und am Ende eine kleine Lagune mit Süßwasser.

Eine nette Bar samt Restaurant gibt es natürlich auch. Kurz, ein Ort zum Verweilen, und gleichzeitig eine der geschüttesten Ankerbuchten bei Südwestwinden. Another bloody day in paradise.

### Bird Island


Mit Kurs 338 Grad segeln wir bei vier bis fünf Beaufort die knapp 50 Seemeilen bis nach Bird Island, das am Rand der ausgedehnten Seychellen-Bank liegt. Zwei Berge? Absolute Fehlanzeige! Bird Island ist nur ein zwei Meter hoher, aber einen Kilometer langer „Sandhaufen“, bewachsen mit Unterholz und Palmen. Aber, Bird Island ist eine der zehn wichtigsten Plätze weltweit, wo die Meeresschildkröten ihre Eier ablegen.

SUALIGA ankert in Lee, also an der Nordwestseite der Insel auf fünf Metern Wassertiefe. Trotz des schützenden Riffs in Luv, auf dem sich die Wellen brechen, hebt und senkt sich der Katamaran im Schwell, denn der Ankerplatz ist von drei Seiten offen zum Ozean und sollte nur bei langfristiger guter Wetterprognose angelaufen werden. Zum Dinner hat uns der Skipper im Inselrestaurant eingebucht: fangfrischer Fisch, Passionsfrüchte, Kokosnusswasser in frisch geöffneter Frucht gegen Durst ... Noch ein gelungener Tag in paradise.

### Cousin

Cousin ist etwa 27 Hektar groß und eines der vielen Eilande westlich von Mahe. Es ist bekannt für den langen Sandstrand, der fast die ganze Insel umgibt, seinen Vogelreichtum im Naturreservat und für das spannende Anlanden am Strand.

Und das geht so: Die Yacht ankert etwa 100 Meter vor dem Ostkap über gut haltendem Grund, aber in „rolly sea“ – schaukelt sie ein wenig in der Dünung. Ein Mitarbeiter der Inselverwaltung kommt längsseits mit einem außenbordergetriebenen Dingi und lässt die Besucher einsteigen. Dann positioniert sich das Dingi gut 50 Meter vom Strand entfernt und wartet auf den richtigen Augenblick. Wann dies der Fall ist, konnte ich nicht erkennen, der Bootsmann schon.



# argos



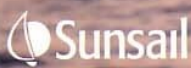
YACHTCHARTER

seit 1979.

**Weltweit**  
größte Auswahl an Yachten  
für Ihren Segel und Flottillentörn

Yachten, Katamarane, Hausboote, Incentives, Clubs incl. Flüge

30 Jahre Argos Qualität und Beratung  
Sicherheit für Ihre Zahlungen  
[www.argos-yachting.de](http://www.argos-yachting.de)



Argos Yachtcharter GmbH • Storchenallee 5 • D 65201 Wiesbaden  
Zentrale • Tel. 0611-66051 • Fax. 0611-691236 • [mail@argos-yachting.de](mailto:mail@argos-yachting.de)  
München • Tel. 089-47084324 • Fax 089-47084328 • [muenchen@argos-yachting.de](mailto:muenchen@argos-yachting.de)

## Schoenicke SKIPPERTEAM

*Weltenwind im Segel*



### Mitsegeln im Indischen Ozean

ab Durban / Südafrika - Madagaskar - Komoren - an Seychellen, 2100 Seemeilen  
17.04. - 23.05. / 5 Wochen nur 1590 €, excl. MwSt.

**Yacht: Bavaria 48**  
umfangreiche Ausstattung: Sat-Telefon, Wassermacher, Tiefkühler, Generator

**Route:**  
erstklassige Segelbedingungen, exotische Länder, traumhafte Buchten, tropische Vegetation  
nur 4 Mitsegler / **Jetzt buchen:**

**+49 (0) 40 675 4044**  
[www.skipperteam.de](http://www.skipperteam.de) / [info@skipperteam.de](mailto:info@skipperteam.de)

außerdem: Ausbildungs- Meilen- Überführungstörns in Nord- / Ostsee / Mittelmeer / Atlantik





**Die Seychellen: einsame weiße Strände, weitab im Indischen Ozean.**

Plötzlich gibt er Vollgas. Mit dem Speed von 40 Pferdestärken rasen wir los und brettern in einem Zug den Strand hinauf. Dort angekommen erleichtern uns helfende Hände das Hinausklettern aus dem Dingi. Diese Aktion muss so sein, denn die Wellen hier sind recht hoch und brechen sich ungestüm am Ufer. Bringt man das Boot nicht sofort aus der Uferzone, wird es unweigerlich von der nächsten Welle überspült. Der Skipper zahlt die Landing-Fee und dem Rundgang steht nichts im Wege. Aber nur Montag bis Freitag, von 09:30 bis 12:00 Uhr – ansonsten hat die Insel geschlossen.

Ile Cousin ist eines der ersten Insel-schutzgebiete weltweit, denn sie ist die Heimat einiger Vogelarten, die es nur hier gibt. Jährlich wird die Insel von bis zu 300.000 brütenden Seevögeln besucht.

Außerdem findet man hier die höchste Dichte an Echsen pro Hektar. Begegnungen sind also nicht ausgeschlossen. Keine Angst: Sie

beißen nicht, sind nicht giftig, geben aber gute Fotomotive ab. Und wieder geht ein Day in Paradise zu Ende.

### Grande Soeur

Heute ist es endlich so weit. Meine Insel mit den zwei Bergen ist in Sicht! Die Überfahrt nach Grande Soeur erfolgt am besten von La Digue oder von Praslin aus. La Digue ist bekannt dafür, dass es (fast) keinen Autoverkehr gibt. Besucher können Fahrräder leihen oder sich auf einem Ochsenkarren, dem traditionellen Lastengefährt, kutschieren lassen.

Gut ausgerüstet mit Holzkohle, Hähnchen, Salat und frischem Fisch, den wir bei einem Fischer gekauft haben, gehen wir westlich von Grande Soeur vor Anker.

Vom Taxiboot lassen wir uns durch und über die schmale und seichte Riffpassage zum Strand bringen. Die Insel besticht mit ihren impo-



**Die SUALIGA unter Segeln.**

santen Felsformationen, die typisch sind für die Seychellen – umrahmt von Palmen und anderer üppiger Vegetation.

Etwas abseits vom Strand treffe ich auf Esmeralda. Die uralte Riesenschildkröte liegt dösend im Schatten. Nach anfänglichem Unmutsumgrummeln lässt sie sich dann aber doch von mir streicheln. Zu meinem Erstaunen gelingt es mir tatsächlich, sie so weit in die Sonne zu locken,

dass ich ein schönes Erinnerungsfoto von ihr machen kann. Danke, Esmeralda!

Nach einem kurzen Fußweg durch das Tal eröffnet sich mir eine feinsandige weiße Beach. Die Brecher aus Südost donnern gegen die Felsen und zischend spritzt die Gischt hoch. Baden ist hier nur etwas für geübte Brandungsschwimmer, denn der Sog kann einen im Nu weit vom Ufer wegtragen. Der Strand am Westufer ist bei dieser Wetterlage besser zum Baden geeignet.

In dem kleinen Palmenwald befindet sich der Grillplatz, der nicht nur von uns, sondern auch von anderen Yachten genutzt wird. Während die Gäste baden, schnorcheln oder sich auf der Insel umsehen, heizen die Köche der Yachten mächtig ein: Die bereitstehenden Grills werden befeuert und kurz darauf brutzeln Red Snapper, Thunfisch und Hähnchen auf den Rosten. Nach dem Essen bleibt noch genügend Zeit für einen kleinen Törn zu einer der Nachbarinseln mit geschützten Ankerplätzen. So neigt sich auch dieser erlebnisreiche day in paradise, der mir meine Insel mit zwei Bergen gebracht hat, seinem Ende zu. Übrigens, Ankerplätze, die in der Jahreszeit der Nordwestwinde als sicher gelten, sind bei Südost-Monsun voll dem Wind und der Dünung ausgesetzt, so dass diese dann nicht nutzbar sind. So kann man die Seychellen zweimal, zu unterschiedlichen Jahreszeiten, besegeln und wird völlig andere Ankerplätze vorfinden.

Ich hätte gerne noch mehr „bloody days in paradise“ genossen, denn mit 115 Inseln und Inselchen gibt es auf den Seychellen Ziele genug. ■



# Segelferien!

## Exklusive Yachtreisen. Mitsegeltörns. Segelevents.

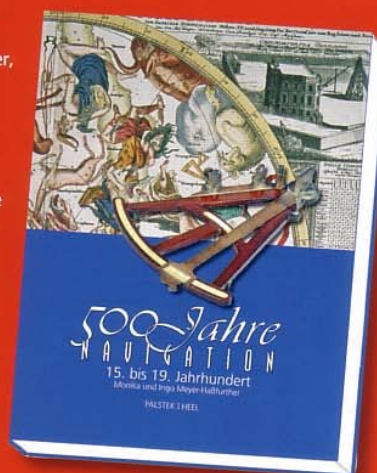
Blauwassersegeln. Für alle Genießer und Segelenthusiasten. Für Neueinsteiger und erfahrene Segler. Komplet charter. Kojen charter. Events: Extra Tour Seychellen, Tahiti, Sardinien, Karibik Trophy, Heineken Regatta Sint Maarten, Antigua Sailing Week, Interboot Yachtwoche Mittelmeer. Für Aktive und Zuschauer. Entdecker- und Relax-Törns. Mit und ohne Crew. Maßgeschneiderte Angebote für Ihre Yachtreise. Club- und Gruppenreisen. Firmenincentives, private Anlässe. Für jedes Budget. Von luxuriös bis sportlich und preiswert. Online die Verfügbarkeit abfragen und buchen. Ausführliche Beratung:

**KHP** yachtcharter. **Bestsail** **VDC** **Sunsail**  
**MITTELMEER KARIBIK SÜDSEE**  
 Ludwigstraße 112 · 70197 Stuttgart · Tel. 0711-638282 und 83 · Fax 6365709  
 e-mail info@khp-yachtcharter.de [www.khp-yachtcharter.de](http://www.khp-yachtcharter.de)

## 500 Jahre Navigation

Die Entwicklung der Navigationsinstrumente

Ein reich bebildertes Werk der ganz besonderen Art: Geschichten über Entdecker, Erfinder und Fanatiker. Der Bogen spannt sich vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Die beiden Autoren unternehmen eine Zeitreise und beschreiben die Instrumente und deren Funktion. Erleben Sie die Erfindungen und Entwicklungen von Kompass und Logge, Fernrohr und Winkelmessinstrument, Sonnenuhren und Dosensextant.



240 Seiten, gebunden, diverse Fotos und Abbildungen, ISBN-Nr. 3-931617-21-1, **19,95 Euro**, zzgl. 2,00 Euro Porto

**Palstek Verlag**

Eppendorfer Weg 57 a · 20259 Hamburg · Telefon 049 (0) 40 - 40 19 63 - 40  
 info@palstek.de · [www.palstek.de](http://www.palstek.de)